

Frührentner werden schneller alt

Von Sybille Haas

Der Demografie-Forscher Axel Börsch-Supan hat nachgewiesen, dass längeres Arbeiten nicht nur ökonomisch notwendig ist, sondern auch eine Gesellschaft gesund hält

(...) "Mit steigender Lebenserwartung muss sich auch die Lebensarbeitszeit verlängern", sagte der Wissenschaftler bei den Münchner Seminaren. (...)

Und das gelte für viele Länder der westlichen Welt, betonte Börsch-Supan. Er ist Direktor am Max-Planck-Institut für Sozialrecht und Sozialpolitik in München und leitet das von ihm 2001 gegründete Mannheimer (heute Münchner) Forschungsinstitut Ökonomie und Demografischer Wandel (MEA). (...) Schon heute sei klar, dass die Regierungen ihre Versprechen an Sozialleistungen brechen müssten, um die Schuldenlast überhaupt zu verringern. (...). "Die Frühverrentung wird inzwischen als ein Recht aufgefasst", kritisierte Börsch-Supan. "Das ist ein Fehler, denn die Anreizeffekte sind negativ."

(...) "Das Beharren auf der Rente mit 62,5 Jahren ist nicht klug." Aufräumen will der Ökonom vor allem mit einigen Vorurteilen, die er durch eine umfassende Untersuchung widerlegt sieht. Seit 2004 koordiniert Börsch-Supan den "Survey of Health, Aging and Retirement" (SHARE) in Europa, das Umfrageprojekt 50plus. Die Befragung hat seit 2004 etwa 140 000 Interviews unter 65 000 Personen über 50 Jahre in 20 Ländern durchgeführt. Die Teilnehmer werden alle zwei Jahre befragt. So können die Wissenschaftler beobachten, wie sich die wirtschaftliche, gesundheitliche und soziale Lage älterer Menschen in Europa verändert. (...) Durch diesen internationalen Vergleich könne die nationale und europäische Politik in ihren Entscheidungen wissenschaftlich unterstützt werden. (...) Dabei kam unter anderem heraus, dass die mentale Alterung bei Frührentnern früher einsetzt als bei denen, die später in Rente gehen. Auch nimmt die Lebenszufriedenheit bei den Frührentnern eher ab als bei den Normalrentnern. (...)

Auch werde der oft zitierte Generationenkonflikt durch die Untersuchung widerlegt. Der Wissenschaftler fand heraus, dass steigende Ausgaben für Renten und Gesundheitsversorgung Älterer die staatlichen Ausgaben für die Jüngeren nicht verdrängen. (...)

Der vollständige Artikel erschien in Süddeutsche Zeitung am 28. November 2011.